

Kätzchen und Tiger

HP/DM

Von Tunichgut

Kapitel 5: Nachsitzen

Neues von meiner Tastatur: Das S ist mittlerweile völlig über den Jordan und das R macht Anstalten ihm zu folgen :-)

Wenn das so weitergeht werde ich noch kirre hier!

Nichtsdestotrotz (tolles Wort, oder?) habe ich wieder ein Kapitel zusammengeschustert XD

Da es diesmal so lange gedauert hat, habe ich mich entschlossen, gleich zwei Textabschnitte aneinander zu hängen.

Viel Spaß also beim Lesen! (und Kommi schreiben ^^)

Die beiden Erzfeinde warfen sich über die Tische hinweg hasserfüllte Blicke zu.

Die Tür fiel leise ins Schloss.

„Bist du jetzt zufrieden, Potter?“, schnarrte Draco und drehte sich weg.

Der Gryffindor lachte bitter auf und griff nach dem Besen.

Draco rührte keinen Finger, lehnte sich stattdessen zurück und sah dem Schwarzhaarigen beim Kehren zu.

Sollte dieser Mächtgernweltretter doch die Arbeit machen. Schließlich war der ganze Schlamassel seine Schuld! Als habe Potter seine Gedanken gelesen, drehte sich der Schwarzhaarige zu ihm um und funkelte ihn an.

„Beweg deinen feinen Hintern hier rüber und hilf mir gefälligst!“

„Och nö... du machst das doch gerade so schön.“, entgegnete Draco mit einer gehörigen Portion Sarkasmus in der Stimme. Er ließ einen abfälligen Blick über die Arbeitsutensilien schweifen, die man ihnen hinterlassen hatte, um das Klassenzimmer zu säubern.

Wer hatte da bitte angenommen, dass er, Draco Malfoy, einen Putzlappen anrühren, geschweige denn benutzen würde?

Der Blonde wandte sich wieder an den Gryffindor.

„Na los, Potter, mach voran! Ich will schließlich nicht die ganze Nacht hier fest hängen.“

Dem Schwarzhaarigen fiel die Kinnklappe herunter.

„Hast du sie noch alle Malfoy? Ich mach doch nicht die ganze Arbeit alleine!“, regte er sich auf, doch Draco lächelte bloß kühl.

Langsam trat er um die Tische herum, bis er knapp vor seinem Erzfeind stand. Die Spannung zwischen ihnen war spürbar, die Luft zum Zerreißen gespannt.

„Bitte, wenn du nicht willst.“, meinte er unschuldig. „Aber weißt du, Blaise ist ziemlich neugierig, was im Krankenflügel wirklich los war. Ich weiß nicht, wie lange ich ihm noch...“

Er brauchte den Satz nicht zu beenden. Potter war auch so schon leichenblass geworden. „Wag es ja nicht!“, krächzte der Gryffindor.

Die beiden Jungen sahen sich an und Draco genoss es. So wie es schien hatte dieser Strohkopf endlich begriffen, dass man einem Malfoy gefälligst Respekt zu zollen hatte, denn das Narbengesicht schluckte und nickte kaum merklich.

Wie betäubt senkte der Schwarzhaarige schließlich den Kopf und machte sich wieder an die Arbeit.

Draco trat ans Fenster.

Es war besser, wenn Potter nicht bemerkte, wie aufgekratzt er war.

Dieses wortlose Eingeständnis seines Erzfeindes hatte den Slytherin mitten in den Himmel katapultiert. Allein die Genugtuung des Sieges würde Vorrat genug sein für die nächsten zwei Monate.

Hinter ihm machte sich Potter daran die Tische abzuwischen.

Dracos Hände zitterten von der geballten Kraft des Adrenalins, das durch seine Adern floss. Eine böse kleine Stimme in seinem Kopf verlangte nach mehr, viel mehr.

Vorsichtshalber verschränkte der Blonde die Arme und verdamnte die Stimme als nervenden Nimmersatt. Nur schwerlich gelang es ihm, sie aus seinem Bewusstsein verdrängen.

Die Sonne versank am Horizont und tauchte die Ländereien von Hogwarts in ihren roten Glanz.

Potter begann die komplizierten Arithmetikformeln von der Tafel zu wischen.

Draco grinste. Er brauchte eine neue Herausforderung! Potter zu besiegen war viel zu leicht gewesen! Vielleicht taugte Granger als neues Ziel. In Arithmetik würde es sicher kein Kinderspiel werden, sie zu übertrumpfen. Er sah zum Verbotenen Wald hinüber. Die großen Bäume wankten im Wind. Selbst aus dieser Entfernung wirkten sie bedrohlich.

Potter begann leise vor sich hin zu summen.

Ein Rudel Rehe tauchte am Rand des Waldes auf. Draco orderte seine Gedanken zurück zum Thema Granger. Der Zeitpunkt dieses Schlammbhut vom Sockel der besten Schülerin runter zu holen war schon längst überfällig...

Moment!!!

Wieso in aller Todesser Namen machte Potter nicht stumm und missmutig seine Arbeit, wie man es von ihm verlangte?

Dracos gute Laune war wie weggefegt. Dieser Mistkerl von einem Gryffindor! Kalte Wut drängte das Adrenalin aus seinen Adern zurück. Vergeblich versuchte der Blonde das verblässende Glückgefühl zurückzurufen.

Der Gryffindor stimmte einige unverständliche Worte an, bevor er wieder zum Summen überging. Seine leise Stimme schwebte durch den Raum und dröhnte Draco in den Ohren.

„Was wird das, wenn es fertig ist?“, fragte der Slytherin eisig und wandte sich vom Fenster ab.

„Ich wasche den Tafellappen aus.“, entgegnete ein Erzfeind, ohne von seiner Arbeit aufzusehen.

„Das meine ich nicht!“ Dracos Stimme überschlug sich fast vor Ärger.

Endlich sah der Schwarzhaarige auf. Auf seinen Lippen lag ein leichtes Lächeln. „Ach das meinst du.“, sagte er leichthin und wrang den Lappen aus. „Das ist ein altes Lied, das meine Mum mir vorgesungen hat, als ich klein war.“ Seine grünen Augen blickten durch Draco hindurch in die Ferne.

Der Blonde fühlte sich verarscht. Von einer Sekunde auf die andere hatte der Gryffindor all seine Wut verrauchen lassen. Allein der abwesende Blick hatte gereicht, um den Slytherin vollkommen zu überrumpeln.

„Daran erinnerst du dich?“ Es gelang dem Blondem nicht ganz, seine Verwunderung zu verbergen.

Sein Gegenüber grinste. „Teilweise.“

Einen kurzen Moment starrten sie sich an. Dann wandte sich Potter ab und tauschte die Mülleimertüte aus. Wieder klang die alte Weise durch den Raum und ließ Draco

schaudern.

Er konnte sich nicht daran erinnern, dass seine Mutter ihm je etwas vorgesungen hatte, von seinem Vater ganz zu schweigen.

Ein Hauch von Wehmut überkam ihn, wurde jedoch gleich darauf von einer Welle des Hasses verdrängt. Die Wörter sprudelten aus ihm heraus, bevor er wusste, was er tat.

„Halt die...“

Die Tür flog auf und klatschte gegen die Wand.

Im Türrahmen stand Professor Snape. Sein Haar war fettig wie eh und je und seine Laune ebenso düster, wie sein Umhang. Draco war noch nie so froh gewesen, seinen Zaubertranklehrer zu sehen.

Schon der Gedanke daran, dass er sich gerade vollkommen hatte gehen lassen, ließ dem Blonden das Blut ins Gesicht schießen.

„Wie weit sind Sie?“ Der Professor bedachte Potter mit einem erstklassigen Todesserblick. Offenbar hatte er beschlossen zu ignorieren, dass sein Liebblingsschüler ebenfalls seine Strafarbeit abzusitzen hatte.

„Fertig, Professor.“, gab Potter zu bekennen und griff nach Besen und Lappen. „Ich bringe die Sachen noch zu Mr. Filch.“

Sowohl Draco, als auch Snape waren recht verwundet, ob der guten Laune, die in seiner Stimme mitschwang. Schließlich nickte der Zaubertranklehrer.

„Morgen, selbe Zeit, Verwandlungsraum. Seien Sie pünktlich!“, schnarrte er und glitt unheilverkündend aus dem Unterrichtsraum.

Draco schloss sich seinem Erzfeind an, der schwerbeladen aus dem Raum wankte.

Er hielt sich einige Schritte hinter dem Schwarzhaarigen und musterte ihn von oben bis unten.

Auf dem dritten Treppenabsatz hielt er es schließlich nicht mehr aus.

„Bist du Putzsüchtig, oder warum bist du so gut drauf?“, knurrte er.

Potter lachte fröhlich. „Nein, ich hasse es.“

Es dauerte einige Treppenstufen, bis Draco sein Inneres wieder soweit unter Kontrolle hatte, dass er nachhaken konnte, ohne dem Gryffindor an den Hals zu gehen.

„Warum dann?“ Düster nahm er Mrs. Norris wahr, die unter seinem eisigen Blick hastig das Weite suchte. Wenigstens eine mit gesundem Überlebensinstinkt.

Potter brauchte ein paar Sekunden, ehe er antwortete. „Das Lied macht mich immer froh. Egal was passiert ist.“

Draco schenkte ihm einen ungläubigen Seitenblick, enthielt sich aber eines Kommentars. Er hatte schließlich schon immer gewusst, dass Potter nicht mehr alle Besen im Schrank hatte.

Sie erreichten Filchs Büro und der Gryffindor stellte die Putzutensilien neben der Tür ab.

"Außerdem ist mir gerade klar geworden, wie man sich verwandeln kann. Da ist es schwer weiter Trübsal zu blasen. Bis Morgen dann!"

Mit einem heiteren Grinsen auf dem Gesicht drehte der Schwarzhaarige sich um und verschwand in dem Gang, der auf schnellstem Wege zum Gryffindorgemeinschaftsraum führte.

Zum zweiten Mal an diesem Abend fühlte sich Draco vollkommen vor den Kopf gestoßen.

„Warte gefälligst Potter!“, schrie er. „Hey!“

Doch der Gryffindor war längst außer Sichtweite.

Aus weiter Ferne tönten die leisen Klänge einer einsamen Melodie durch die verlassen Gänge von Hogwarts.

0><0

Nächster Tag, Gleiche Uhrzeit, in der Nähe des Verwandlungsraumes:

Wütend stapfte Draco durch die dunklen Gänge von Hogwarts.

Was dachte sich dieses Narbengesicht eigentlich, wer er war? Einen Malfoy ließ man nicht einfach so sitzen!

„Blödes Miezekätzchen!“

Draco verschränkte die Arme und mahnte sich zu einem letzten Rest Disziplin.

Es ziemte sich für ihn nicht laut schimpfend durch die Gegend zu rennen.

Also beschränkte er sich darauf Potter in Gedanken fertig zu machen und rückte seine Krawatte zurecht. Ein ordentliches Äußeres war eben das A und O für jeden Zauberer, der nicht mit solchen Erscheinungen wie den Wiesels in eine Schublade gesteckt werden wollte.

Aber zurück zum Thema.

Potter hatte ihn sitzen lassen! Wie ihn das aufregte!

Dabei sollte er doch eigentlich froh sein. Schließlich bedeutete ein Abwesender Potter, dass er keine Strafarbeiten verrichten musste. Allein das Gesicht von der doofen McGonagal war es wert gewesen. Die hatte ausgesehen, als habe sie auf eine saure Zitrone gebissen, als klar gewesen war, dass ihr Hausschüler nicht mehr auftauchen würde.

Draco lachte leise.

Potter würde diesmal sicherlich nicht so glimpflich davon kommen.

Aber er brauchte selber noch einen geeigneten Racheplan! Schließlich sollte Potter ja nicht denken, dass er so mit einem Malfoy umgehen konnte, ohne dass dies ungestraft blieb.

Draco fuhr sich nachdenklich durch die Haare. Irgendwie wollte ihm nichts einfallen, die üblichen abfälligen Bemerkungen ausgenommen. Dieses Mal sollte es etwas richtig fieses werden!

Die Worte des Gryffindor gingen ihm nicht mehr aus dem Kopf. Insgeheim musste Draco sich eingestehen, dass er der Strafarbeit entgegengefiebert hatte. Schließlich wollte er unbedingt wissen, wieso Potter so davon überzeugt war, sich in seine Animagusgestalt verwandeln zu können.

Dracos Laune sank wieder.

Sollte Potter doch Größenwahnsinnig werden! Aber andererseits konnte dieser Möchtegernsucher sogar einen gestaltlichen Patronus beschwören. Einem solchen Freak war vieles zuzutrauen...

Aufgebrachte Stimmen holten Draco aus seinen Gedankengängen zurück.

„Er muss hier lang gerannt sein!“

„Schnell, er darf uns nicht entwischen!“

Schritte wurden laut.

Der Slytherin nahm seine übliche Haltung an, die völlig lässig aussah und doch eine gewisse Überheblichkeit ausstrahlte.

Licht malte flackernde Schatten an die Wand des Ganges, in dem er stand.

Ein schwarzes unförmiges Knäuel spurtete um die Ecke und rannte geradewegs auf Draco zu.

Der Slytherin riss die Augen auf.
„Potter?“, fragte er ungläubig.

Der schwarze Klecks bremste ab und kam wenige Schritte vor dem Blondem schlitternd zum Stehen.

„Du hast es also tatsächlich geschafft?“

Draco lachte hohl. Er konnte seinen Blick nicht von dem taumelnden kleinen Etwas lösen, das da wenige Schritte vor ihm nach Luft schnappte.

„Verdammt, beeilt euch!“, ertönte es und die Schritte kamen noch näher.

Das Kätzchen stieß ein gequälte Quietschen aus. Es sah nicht mehr halb so behände aus, als es sich an Draco vorbei zu mogeln versuchte.

Der Blonde sah kühl auf seinen Erzfeind hinunter.

„Probleme, Potter?“

Der Gryffindor blickte zu ihm auf.

Seine grünen Augen zeugten von einem Stadium der Erschöpfung, das Draco noch nie zuvor gesehen hatte.

„Hier rum!“

Potter zuckte zusammen und schleppte sich um Dracos Beine herum.

Im nächsten Moment rannte eine Gruppe Slytherins auf den Blondem zu.

Sie hatten ihre Zauberstäbe gezogen und ihr Gesichtsausdruck war nicht gerade freundlich.

Auch sie hielten abrupt, als sie Draco entdeckten.

Der Blonde straffte sich und warf ihnen einen überheblichen Blick entgegen.

„Was wird das hier, wenn es fertig ist?“, schnarrte er.

„Keine Zeit!“, schnappte einer seiner Hauskameraden. „Ist hier jemand durchgekommen?“

Draco ließ sich Zeit zu antworten – allein der Anblick der abgehetzten Jungen war es wert.

Was wollten die von Potter? Ihn auf ein Butterbier in den „Drei Besen“ einladen? Sicher nicht!

So wie die aussahen, wollten sie ihn lieber auseinandernehmen.

Draco ließ seinen Blick über die Jungen gleiten.

„Nein.“, sagte er schließlich ruhig.

„Aber hier muss jemand durchgekommen sein!“, protestierte einer der Slytherins empört. „Wir haben ihn bis hier verfolgt!“

Draco widmete ihm einen kalten Blicke Marke Todesser™.

„Willst du damit andeuten, dass ich die Unwahrheit sage?“

Seine Stimme klang so frostig, dass einige der Gegenüberstehenden fröstelten.

„N-nein!“, korrigierte sich der Junge hastig. „Es ist bloß... Es geht um Potter! Dem ist alles zuzutrauen...“

Draco schnalzte missbilligend mit der Zunge.

„Ich sagte bereits, dass hier niemand durchgekommen ist. Sucht woanders weiter.“ Er lächelte herablassend. „Was wollt ihr eigentlich vom Narbengesicht?“

Die Jungen warfen sich einige zweifelnde Blicke zu.

„Ein andermal.“, antwortete einer ausweichend, bevor sie sich hastig in die Richtung verzogen, aus der sie gekommen waren.

Draco wartete, bis sie sich weit genug entfernen hatten, bevor er sich langsam zu seinem Erzfeind umdrehte. Potter lag auf dem kalten Steinboden. Sein kleiner Brustkorb hob und senkte sich unregelmäßig.

„Jetzt zu dir!“, schnarrte der Slytherin.

„Um keinen falschen Eindruck zu erwecken, Potter, ich habe dich nicht gerettet, weil ich gerade in barmherziger Stimmung war! Ich teile meine Opfer bloß nicht gerne.“

Das Kätzchen zeigte keine Reaktion.

Der Blonde stupste es mit angewiderter Miene an. Ein kleines Tätzchen zuckte schwach und scharfe Krallen kratzten über Dracos nagelneue Markenschuhe.

Wütend versetzte der Slytherin dem Kätzchen einen Tritt.

„Mach das nie wieder!“, fauchte er und beugte sich über das zusammengesunkene Fellknäuel.

„Meine Geduld ist endgültig am Ende! Merk es dir endlich Potter, mit einem Malfoy legt man sich nicht an, wenn einem das Leben lieb ist!“

Ein seufzerähnlicher Laut entwich dem Animagus.

Draco runzelte die Stirn.

Irgendetwas stimmte nicht!

Warum wehrte sich Potter nicht mehr?

Beim letzten Mal hatte sich das Narbengesicht doch auch wieder aufgerappelt. Dabei hatte er diesmal gar nicht mal so feste zugetreten. In einer Tigertatze steckte eben doch etwas mehr Kraft, als in einem menschlichen Bein. Also was sollte das jetzt?

Wollte das Narbengesicht ihn bloß täuschen, um ihn dann ohne Vorwarnung anzugreifen?

Unwahrscheinlich! Das war so gar nicht Potters Art.

Aber was war dann los?

Vorsichtig beugte sich der Slytherin näher an seinen Erzfeind heran und hob ihn am Nacken hoch. Der Animagus ächzte auf, blieb jedoch reglos in der Luft hängen.

Draco kniff die Augen zusammen, um in der Dunkelheit mehr sehen zu können, doch schließlich musste er kapitulieren und den Zauberstab ziehen.

„Lumos!“, zischte er.

Bläuliches Licht tauchte den Gang in angenehme Halbdämmerung.

Entsetzt sog Draco Luft ein.

Beinahe hätte er den Zauberstab fallen lassen, bei dem Anblick, der sich ihm bot.

„Potter, was hast du...?“, stammelte er, bevor er sich sammeln konnte.

„Badest du immer in Blut?“, fragte er schließlich schnippisch und schenkte dem Fellbündel in seiner Hand einen genaueren Blick.

Der kleine schwarze Körper sah völlig entstellt aus. Er blutete aus mehreren Wunden und mindestens zwei Rippen standen im falschen Winkel ab.

Draco atmete tief durch, um sich zu beruhigen.

„Nun, da hilft wohl bloß eins.“, meinte er hämisch.

Das Kätzchen blickte ihn müde an.

Draco grinste.

Um in den Krankenflügel zu gehen war es eindeutig zu spät.

Also gab es nur eine Person, die sich jetzt noch um Potter kümmern konnte...

Wenn sie denn wollte.

o><o

Und ich bin wieder fies =P

Sorry, dass es im Moment nur so schleppend weitergeht, aber ich bin mittlerweile vollkommen in der Oberstufe angekommen :-

Und meine Beta braucht auch mal ne Ruhepause...

Ich darf sie nicht überarbeiten, ich brauche sie schließlich noch – so zum Hausaufgaben abschreiben etc. XD

Tunichgut